

Selbstbestimmt im Alter

Vorsorgevollmacht – Patientenverfügung – Vermögensschutz im Pflegefall

Das Thema der von der Wirtschaftsdienst GmbH (WD) veranstalteten Informationsabende für BDP-Mitglieder im Zeitraum vom 26. bis zum 28. Mai 2014 in München, Stuttgart und Dortmund ist angesichts der Nachrichtenlage über die laufenden gesetzgeberischen Aktivitäten zur Pflegeversicherung höchst aktuell. Da in der Beratungspraxis der WD immer wieder deutlich wird, dass Vorsorge für den Fall, dass man die eigenen Geschicke nicht mehr selbst in die Hand nehmen kann, häufig fehlt, wurde die Veranstaltungsreihe gemeinsam mit einer Lebensversicherung geplant und realisiert. Die Teilnehmer äußerten sich durchweg positiv.

Wichtige Vollmachten – nicht nur im Alter

Der Hauptreferent Dirk Smiejkowski machte deutlich, dass die Themen des Abends nicht nur für ältere Menschen Relevanz haben. Auch ein Unfall kann dazu führen, dass man unerwartet vorübergehend oder dauerhaft nicht mehr in der Lage ist, notwendige Entscheidungen zu treffen. Angehörige und Ehepartner sind nicht per se berechtigt, in einer derartigen Situation stellvertretend einzuspringen. Wer dann nicht darauf angewiesen sein will, dass ein fremder, gerichtlich bestellter Betreuer wichtige Entscheidungen trifft, muss selbst aktiv werden. Hierfür sind Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung zwei sich ergänzende notwendige Dokumente.

Der Vortragende erklärte, welchen Anforderungen die Vollmachten zu ihrer Wirksamkeit gerecht werden müssen und welche Bereiche des Lebens von diesen Vollmachten erfasst sein sollten. Wichtig ist darüber hinaus, dass die Vorsorgevollmacht nicht zu Hause in der Schublade verschwindet, sondern durch Registrierung im zentralen Vorsorgeregister der Bundesnotarkammer sichergestellt wird, dass durch die damit verbundene Scheckkarte für den Vollmachtgeber und durch den Zugriff der Betreuungsgerichte der selbst festgelegte Betreuer schnell gefunden wird und aktiv werden kann.

Pflegefall – das meist unterschätzte Risiko

Der zweite große Themenblock des Abends wird leider ebenfalls häufig ausgeblendet. Erst wenn es im Verwandten- oder Bekanntenkreis akute Pflegefälle gibt, wird intensiver über die Folgen nachgedacht. Und erst dann wird klar, dass die Angehörigen des Pflegebedürftigen oft enormen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt sind. Wegen der gesetzlich geregelten Unterhaltsverpflichtungen entstehen bei fehlenden finanziellen Mitteln oft auch erhebliche finanzielle Belastungen. Und deutlich wird in solchen Fällen auch, dass es für eine entsprechende Absicherung schnell zu spät sein kann. Insofern ist das Signal der Veranstaltungen auch, sich mit dieser Thematik frühzeitig und ernsthaft auseinanderzusetzen. Die Pflegefallabsicherung kann auf keinen Fall auf die lange Bank geschoben werden. Die soziale Pflegepflichtversicherung allein wird die anfallenden Kosten nicht decken, denn diese wurde nie als Vollkaskoabsicherung konzipiert.

Passgenaue Lösungen und Expertenrat

Weil es an diesem Abend explizit nicht um individuelle Absicherungslösungen gehen konnte, soll an dieser Stelle noch einmal deutlich gemacht werden, dass der WD zum Beispiel mit der BDP-Pflegerente über Lösungen zur Sicherung des im Laufe des Lebens aufgebauten Vermögens verfügt. Die an allen Veranstaltungen teilnehmenden regionalen Experten des WD verfügen über das notwendige Know-how für die Pflegefall- und Vermögensabsicherung und stehen den Teilnehmern für individuelle Beratungen und die Entwicklung passgenauer Lösungen zur Verfügung. Ergänzend zum Vortrag erhielten die Teilnehmer eine Reihe weiterer Unterlagen, mit denen die Erstellung der notwendigen Vollmachten weiter unterstützt wird.

Nicht dabei gewesen? Kein Problem

Interessierte BDP-Mitglieder haben die Möglichkeit, mit dem Stichwort »Selbstbestimmt im Alter« per Mail eine individuelle Beratung anzufordern.

Dr. Michael Marek
Geschäftsführer Wirtschaftsdienst GmbH des BDP
E mail@bdp-wirtschaftsdienst.de